

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 90 (2000)
Heft: 2
Rubrik: Kirchliche Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchliche Chronik

Jubiläum und Abschied von Erzbischof Dr. A. J. Glazemaker

Mit einem Festgottesdienst in der St.-Gertrudis-Kathedrale verabschiedete sich der zurückgetretene Erzbischof von Utrecht am 12. Februar 2000 nach zwanzig Jahren bischöflichen Wirkens von seinem Amt. Mit ihrer Anwesenheit ehrten die altkatholischen Bischöfe Bert Wirix (Haarlem), Joachim Vobbe (Deutschland), Hans Gerny (Schweiz), Bernhard Heitz (Österreich), Wiktor Wysoczanski (Polen), Dusjan Hejbal (Tschechien) und John Swantek (USA) den abtretenden Ehrenvorsitzenden der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz. Als Repräsentanten des Erzbischofs von Canterbury und der Anglican Communion gaben Rt. Rev. Jonathan Gledhill und Archdeacon Geoffrey Allen (England) Zeugnis von der seit 1931 bestehenden «Full Communion» mit den altkatholischen Kirchen der Utrechter Union. Dass der in den Ruhestand tretende bischöfliche Jubilar auch in der Ökumene Ansehen genoss, dokumentierte das Mitfeiern von Vertretern anderer Konfessionen der Niederlande, an ihrer Spitze der römisch-katholische Kardinal Adrianus Simonis. Mit dem Dank von Erzbischof Dr. A. J. Glazemaker für die ihm durch B. Wirix, J. Gledhill und H. Gerny überbrachten Grussbotschaften, aber auch für die hilfreiche Mitarbeit der Geistlichkeit des Erzbistums und für alle wohlwollende Unterstützung und mit dem erzbischöflichen Segen schloss die Feier¹.

Am Vorabend sprachen im Rahmen eines Symposiums Referent/innen aus protestantischem, römisch-katholischem und altkatholischem Umfeld aufgrund persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse über die Geschichte der alt-katholischen Kirche in den Niederlanden während der vergangenen dreissig Jahre. Übereinstimmend wurde der Kirche von Utrecht u. a. attestiert, dass sie sich seit den Sechzigerjahren spürbar gewandelt habe, indem «sie sich von einer auf sich selbst und ihre Vergangenheit ausgerichteten Kirche mit ausgeprägter <Versteckkirchen-Mentalität> zu einer Gemeinschaft gewandelt habe, die offen sei für politische und gesellschaftliche Themen der heutigen Zeit»². Gleichzeitig führten Erneuerungen in Liturgie, Struktur und Leitung der Kirche nicht

¹ De Oud-Katholiek Jhg. 116, Nr. 2740 v. März 2000, S. 29–31. Christkatholisches Kirchenblatt v. 18. März 2000, S. 57.

² Christkatholisches Kirchenblatt v. 18. März 2000, S. 57.

nur zu einer Identitätsverschiebung, sondern waren für Bischöfe, Klerus und Laien – Männer wie Frauen – Anlass, ihre Rolle in der Kirche neu zu finden.

Wahl des neuen Erzbischofs von Utrecht

Am 11. März 2000 wählte das zuständige Wahlgremium des Erzbistums – bestehend aus den Mitgliedern des Metropolitan-Kapitels und allen Geistlichen des Erzbistums (insgesamt 21) und 11 durch die «Collegial Bestuur» nominierten Laien – im zweiten Wahlgang mit 19 Stimmen Pastoor Dr. Joris Augustinus Odilius Ludovicus Vercammen zum Nachfolger des im Februar zurückgetretenen Dr. A. J. Glazemaker. Der im 48. Altersjahr stehende Gewählte wurde in Belgien geboren und empfing nach Studienabschluss 1979 die römisch-katholische Priesterweihe. Hauptschwerpunkt seiner pastoralen Tätigkeit war zunächst die kirchliche Jugendarbeit. 1988 trat er zur altkatholischen Kirche über. Seither leitet er die Gemeinde Eindhoven, setzte jedoch seine theologischen Studien fort. Seit 1996 ist er Dozent für Ekklesiologie und praktische Theologie, gegenwärtig zudem auch Rektor des Altkatholischen Seminars an der Universität Utrecht. 1997 promovierte er mit einer Dissertation in Pastoraltheologie. Dr. J. Vercammen ist verheiratet und Vater von drei Kindern³.

Öffnet Rom eine Tür zur Ökumene?

Mit dieser Frage betitelte die holländisch-altkatholische Monatsschrift «De Oud-Katholiek» ihren Bericht⁴ über die feierliche Aufschliessung der «Porta Santa» vom 18. Januar 2000, dem ersten Tag der Ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen, durch Papst Johannes Paul II. unter Assistenz kirchlicher Würdenträger aus der Ökumene. Auf Einladung des Vatikans wirkten als altkatholische Vertreter Erzbischof Dr. A. J. Glazemaker (Utrecht) und Prof. Dr. J. Visser (Hilversum) bei dieser Zeremonie in der Basilika «San Paolo fuori le mure» mit. Zugegen waren ferner Bischöfe der orientalischen, orthodoxen, anglikani-

³ De Oud-Katholiek Jhg. 116, Nr. 2740 v. März 2000, S. 25, Nr. 2741 v. April 2000, S. 41 f.; Altkatholische Kirchenzeitung 35. Jhg., Nr. 4 v. April 2000, S. 7; Christkatholisches Kirchenblatt v. 18. März 2000, S. 56.

⁴ De Oud-Katholiek Jhg. 116, Nr. 2740 v. März 2000, S. 28 f.; Christkatholisches Kirchenblatt v. 8. April 2000, S. 88.

schen und lutherischen Kirchen sowie Repräsentanten methodistischer und presbyterianischer Kirchen der USA. Auch der Ökumenische Rat der Kirchen hatte einen Vertreter entsandt. Dagegen hatte der Weltbund der Reformierten Kirchen die päpstliche Einladung abgelehnt – offenbar auf dem Hintergrund der Tatsache, dass mit dem Durchschreiten dieser heiligen Pforte auch ein Ablass der Sünden erworben werde. – Der Ort für diese symbolische Handlung im Zeichen der Ökumene wurde bewusst gewählt. Denn in dieser Basilika hatte Papst Johannes XXIII. im Jahre 1959 das Zweite Vatikanische Konzil angekündigt. – Zusammen mit einem orthodoxen und einem lutherischen Bischof beteiligte sich der altkatholische Erzbischof am Sprechen eines Abschnittes des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Am Vortag wurde die altkatholische Delegation in Vertretung des erkrankten Leiters des Einheits-Sekretariates Mgr. Edward Cassidy von Bischof Walter Kasper empfangen. Im offenen Gespräch wurde u. a. der Wunsch geäußert, der seit langem stagnierende altkatholisch–römisch-katholische Dialog möchte wieder aufgenommen werden. Als erster Schritt wurde eine internationale Konsultation ins Auge gefasst, welche die Resultate entsprechender Dialoge auf nationaler Ebene miteinbeziehen solle. Die kürzlich in Deutschland unterzeichnete Vereinbarung betreffend Übertritt von Priestern von der einen in die andere Kirche (s. u.) wurde als ermutigendes Signal zur Kenntnis genommen.

Übernahme von Amtsträgern

Am 21. Dezember 1999 fand am Sitz des deutschen altkatholischen Bistums in Bonn die Unterzeichnung der mit den zuständigen Gremien abgestimmten Regelung zur gegenseitigen Übernahme von Amtsträgern statt. Gemeinsam mit Bischof Joachim Vobbe unterzeichnete als Vorsitzender der römisch-katholischen deutschen Bischofskonferenz der Mainzer Bischof Karl Lehmann, begleitet von deren Sekretär P. Hans Langendörfer SJ und seinem persönlichen Sekretär, diese Vereinbarung. Damit wird ein wesentliches Anliegen der «Zürcher Nota» von 1972 in die kirchliche Praxis umgesetzt, womit das gegenseitige Verhältnis der beteiligten Kirchen entkrampft wird, indem die einzelnen Schritte, die mit einem Übertritt vom Kirchendienst in der einen in denjenigen der andern Kirche verbunden sind, genau umschrieben werden⁵.

⁵ Christen heute Jhg. 44 v. Februar 2000, S. 38.

Gegenseitige Anerkennung der Taufe in Polen

Am 23. Januar 2000 wurde in Warschau von den leitenden Bischöfen der evangelisch-lutherischen, evangelisch-methodistischen, evangelisch-reformierten, orthodoxen, römisch-katholischen, polnisch-katholischen und altkatholisch-mariavitischen Kirchen ein Dokument unterzeichnet, worin die beteiligten Kirchen «feierlich» die in den je anderen Kirchen gespendete Taufe als eine geistliche Wirklichkeit anerkennen. Die im Namen des dreieinen Gottes mit Wasser vollzogene Taufe ist ein Zeichen der Einheit, das die Kirchen verpflichtet, ihren Weg zur vollen sichtbaren Einheit weiterzugehen⁶.

Erste Frauen-Ordination in der Christkatholischen Kirche der Schweiz

Am 19. Februar 2000 weihte in der Franziskanerkirche Solothurn Erzbischof Dr. A. J. Glazemaker (Utrecht) in Vertretung des gesundheitlich verhinderten Ortsbischofs Hans Gerny Diakonin Denise Wyss zur ersten christkatholischen Priesterin der Schweiz. Dieses Ereignis fand in der Öffentlichkeit einen unerwartet grossen Widerhall – nicht zuletzt auch dank der Life-Übertragung der eine Woche später daselbst zelebrierten Primiz der Neupriesterin durch das Schweizer Fernsehen⁷.

Neuer «Obispo Máximo» der Philippinischen Unabhängigen Kirche

Die im Mai 1999 tagende Generalsynode der Iglesia Filipina Independiente (IFI) wählte Bischof Thomas A. Millamena zum zehnten Obersten Bischof als Nachfolger von Bischof Alberto B. Ramento. Unter diesem war der Gewählte Generalsekretär der IFI und zugleich Leiter des Bistums Antique/Palawan. Diese Inseln im Süden der Philippinen sind geprägt von Armut und Malaria, was Bischof Millamena veranlassete, sich zusätzlich für kirchliche und entwicklungspolitische Aufbauarbeit zu engagieren. Unterstützt wurde er dabei von den Bistümern der Utrechter Union wie auch von der deutschen Aktion «Brot für die Welt». In der Kathedrale zu Manila wurde Thomas A. Millamena feierlich zum neuen Obispo Máximo installiert⁸.

⁶ Christkatholisches Kirchenblatt v. 18. März 2000, S. 56.

⁷ Christkatholisches Kirchenblatt v. 18. März 2000, S. 53 ff.

⁸ Christen heute Jhg. 44 v. November 1999, S. 250.

Internationaler Arbeitskreis «Altkatholizismus-Forschung»

Am 8./9. Oktober 1999 hielt der ein Jahr zuvor in Bonn gegründete Arbeitskreis (IAAF) daselbst seine zweite Sitzung ab. Vertreten waren die Niederlande mit 5 Teilnehmern, Deutschland (6) und die Schweiz (2). Erneut wurde über laufende Projekte orientiert. Ausführlicher informierten Pastor W. van der Velde (Rotterdam) über seine begonnene Studie über die Gemeinde Amersfoort und Maja Weyermann (Bern) über ihre Untersuchung der kirchenrechtlichen und ekklesiologischen Grundlagen der jeweiligen Verfassungen der Kirchen der Utrechter Union. – Schwerpunkt dieser Sitzung war die Konzipierung eines biographischen Lexikons des Altkatholizismus. Ausgangspunkt ist die Zeit nach 1870, in der die für die spätere, 1889 gegründete Utrechter Union grundlegenden Orientierungspunkte für altkatholisches kirchliches Zeugnis und Theologie formuliert wurden. Zudem sollen die unterschiedlichen Vor- und Nachgeschichten der einzelnen Mitgliedkirchen der Utrechter Union dargestellt werden. Denn die Kirche von Utrecht, welche sich bereits 1724 von Rom getrennt hatte, und die sich nach dem Ersten Vatikanischen Konzil von 1869/70 bildende altkatholische Bewegung sowie die später aus anderweitigen Gründen zur Utrechter Union gestossenen Kirchen stehen ja auch in einer Kontinuität (und Diskontinuität) mit Vorläuferströmungen im abendländischen Katholizismus. Diesem wichtigen historischen Aspekt soll in einer Einleitung gebührend Rechnung getragen werden. – Die Ausarbeitung dieses Werkes dürfte wohl einige Jahre benötigen. Der IAAF hofft, dass sich der Kreis qualifizierter Mitarbeiter/innen bald aus sämtlichen altkatholischen Kirchen rekrutieren werde. Für die Polish-National Catholic Church (USA) lag eine von Laurence J. Orzell (Huntingdon/GB) verfasste Übersicht über jüngere Forschungsarbeiten vor⁹.

Zentrum für ökumenische Studien in Cambridge/GB

Verbunden mit einer internationalen Tagung zur Ökumene (17.–19. September 1999) wurde im anglikanischen Westcott House, bestens bekannt als Ausbildungsstätte für angehende Geistliche, ein «Zentrum für ökumenische Studien» eingerichtet, das erste seiner Art in Grossbritannien. In Anwesenheit von rund 60 Teilnehmer/innen aus ver-

⁹ Christen heute Jhg. 44 v. Dezember 1999, S. 284.

schiedenen Kirchen und Ländern vorwiegend aus der angelsächsischen Welt wurden in zwei Podiumsgesprächen die Themen «Ökumene und Europa» und «Die Zukunft der Ökumene» diskutiert. In den einleitenden Referaten namhafter Theologen aus der römisch-katholischen, anglikanischen und orthodoxen Kirche kamen Hoffnungen und Befürchtungen angesichts des heutigen Zustandes der Ökumene zur Sprache, wurden mögliche Routen der künftigen ökumenischen Reise skizziert und aus orthodoxer Perspektive die bisweilen provinziellen Züge des westlichen Ökumenismus angesprochen. Eine Würdigung des Lebens und Wirkens von Leslie Newbigin, der als schottischer reformierter Theologe und Ökumeniker viele Jahre in Indien gewirkt hatte, und der abschliessende Vortrag von Prof. Dr. Urs von Arx, Dekan der Christkatholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern, über «Identity, plurality, unity – what’s the right blend?» rundeten die gehaltvolle Tagung ab. – Bei dieser Gelegenheit wies Prof. von Arx darauf hin, dass im Oktober 1881 die beiden altkatholischen Bischöfe Joseph Hubert Reinkens (Deutschland) und Eduard Herzog (Schweiz) der Kirche von England einen Besuch abstatteten, organisiert von der Anglo-Continental Society (Cambridge), in dessen Verlauf am 30. Oktober 1881 in der unmittelbar neben Westcott House gelegenen All Saints’ Church die beiden altkatholischen Bischöfe liturgisch gewandet die hl. Kommunion empfangen – gleichsam erstes Signal für die 1931 in Bonn von den beiden Kirchen vereinbarte Interkommunion, heute «Full Communion»¹⁰.

Auf dem Weg zur Erneuerung der Kirche

Mit einer Gebetsnacht und dem Eröffnungsgottesdienst vom 5. und 6. November 1999 in der Stadtkirche Rheinfelden wurde der Prozess spiritueller Erneuerung der christkatholischen Kirche eingeleitet. Die von Bischof Hans Gerny geweihte Kreuztafel wird seither in regelmässigen Abständen von Gemeinde zu Gemeinde weitergegeben und scharft die Gläubigen zu Meditation, Gebet und Fürbitte um sich in der Hoffnung, dass sich der in Rheinfelden entzündete Funke der Bereitschaft zur eigenen geistlichen Erneuerung immer weiter um sich greife. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Aktion ein positives Echo findet¹¹.

¹⁰ Christkatholisches Kirchenblatt v. 20. November 1999, S. 354.

¹¹ Christkatholisches Kirchenblatt v. 20. November 1999, S. 350 ff.

Irreguläre anglikanische Bischofsweihen

Am 29. Januar 2000 wurden in Singapore Rev. Charles Murphy (South Carolina/USA) und Very Rev. Dr. John Rodgers (Pennsylvania/USA) zu Bischöfen geweiht. Konsekratoren waren Erzbischof Emmanuel Kolini (Ruanda), Erzbischof Moses Tay (Primas von Süd-Ost-Asien) und Bischof John Rucyahana von Shyira (Ruanda). Weitere drei Bischöfe aus den USA assistierten. Dieser aussergewöhnliche Vorgang, den Erzbischof Dr. G. Carey (Canterbury) in einer Stellungnahme als «unverantwortlich, irregulär und der Einheit der Anglican Communion abträglich» bezeichnete, gründet in der Tatsache, dass die beiden Neugeweihten führende Exponenten von «First Promise»¹² sind. Diese in den USA im September 1997 von 30 «Presbytern» gegründete Koalition umfasst kirchenkritische Kirchgemeinden und Individuen inner- und ausserhalb der (anglikanischen) Episkopal-Kirche der USA mit dem Ziel, entweder diese Kirche zu reformieren oder aber eine alternative anglikanische Kirchenprovinz ins Leben zu rufen. Ihre Kritik richtet sich gegen Weihe von Frauen zum Priesteramt, gegen die Ordination homosexueller Männer, die Einsegnung gleichgeschlechtlicher Paare. Beachtenswert ist, dass sich in dieser konservativen Bewegung Exponenten sowohl anglo-katholischer als auch evangelikaler Observanz zusammengefunden haben.

Mit den dadurch entstandenen Kontroversen und Spannungen zwischen Traditionalisten und Liberalen befasste sich auch «Primates' Meeting», d. h. die Zusammenkunft der leitenden Erzbischöfe aller Provinzen der «Anglican Communion». Der Tagungsort Oporto bei Lissabon war gewählt worden, um der kleinen romfreien «Lusitanischen Kirche» von Portugal, die sich vor einigen Jahren der anglikanischen Kirchengemeinschaft angeschlossen hatte, ihre Verbundenheit zu bekunden. Die durch die irregulären Bischofsweihen entstandene Problematik wurde offen diskutiert. Ein umfangreiches Communiqué¹³ dokumentiert die Entschlossenheit der verantwortlichen Amtsträger, einseitige oder gar verurteilende Stellungnahme zu vermeiden, um die sich abzeichnende Kluft innerhalb der Anglican Communion nicht noch zu verstärken. Vielmehr überwog der dem Anglikanismus seit Anbeginn eigene Wille zu versöhnlicher Ausgewogenheit. Es wäre nicht das erste Mal, dass

¹² «First Promise» bemüht sich «to ensure that there always remains in the United States of America a Church that is a constituent member of the Anglican Communion, and to bring the Episcopal Church back to its scriptural and apostolic roots».

¹³ Church Times Nr. 7154 v. 31. März 2000, S. 1 f.

dank einvernehmlicher Kompromissbereitschaft ein vielleicht nicht wieder gutzumachender Bruch der Gemeinschaft verhindert wurde¹⁴.

Die 36. Internationale Altkatholische Theologenkonzferenz steht bevor

Sie wird vom 28. August bis 2. September 2000 in Regenstauf (Deutschland) stattfinden unter dem Thema «Hoffnung für die Kirche – Herausforderungen und Chancen für die Gemeinden in unserer Zeit». Geplant sind folgende Referate: Zeitgenossenschaft der Kirche – Herausforderungen und Chancen für christliche Gemeinden (Dr. Kristian Fechtner, Marburg/D) – Missionarische Aspekte der Liturgie (Prof. Dr. Teresa Berger, Durham/USA) – Gemeindeaufbau und Mission als Chance altkatholischer Gemeinde-Erneuerung (Pfr. Dr. Harald Rein, Winterthur/CH) – Vergesst die Gastfreundschaft nicht: Stadtkirchenarbeit in der Alten Nikolai-Kirche (Pfr. Dr. Jeffrey Myers und Pfr.in Andrea Braunberger-Myers, Frankfurt a. M./D)¹⁵.

Christkatholisch-Theologische Fakultät der Universität Bern

Am 29. März 2000 wurde Prof. Dr. Martien Parmentier, Mitherausgeber unserer Zeitschrift, als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen Prof. Dr. Herwig Aldenhoven zum Ordinarius für Systematische und Ökumenische Theologie ernannt. Der Neugewählte – 1947 geboren und in Hilversum wohnhaft – lehrte seit 1983 an der (Römisch-)Katholischen Universität Amsterdam, später Utrecht, und ist seit 1992 Dozent (bijzonder hoogleraar) an der (Gereformeerde) Freien Universität in Amsterdam. Am 1. September 2000 wird Prof. Dr. M. Parmentier seine Tätigkeit in Bern aufnehmen.

Diese Wahl fällt in eine von der zuständigen staatlichen Behörde eingeleitete Strukturreform der Universität Bern, in der u.a. geplant ist, die bisherigen beiden Theologischen (evangelisch-reformiert und christkatholisch) Fakultäten zu einer einzigen Theologischen Fakultät mit zwei Abteilungen zu vereinen. – Könnte dies vielleicht der Schritt zur Bildung einer ersten «Ökumenischen Theologischen Fakultät» mit universitärem Status sein?¹⁶

Hans A. Frei

¹⁴ Church Times Nr. 7146 v. 4. Februar 2000 u. Nr. 7154 v. 31. März 2000.

¹⁵ Das Programm ist erhältlich beim Sekretariat der IAKThK, A. van Nieuwenlaan 3a, NL-6824 Arnhem.

¹⁶ Christkatholisches Kirchenblatt v. 8. April 2000, S. 76; De Oud-Katholiek Jhg. 116 v. Mai 2000 Nr. 2742, S. 55.